

Für die  
Beschäftigten  
der **Imperial Steel  
Logistics GmbH** und  
der **Imperial Steel  
Transport  
GmbH**

## PERSPEKTIVISCH GESTÄRKT

**Zukunft gesichert. Für die Beschäftigten der Imperial Steel Logistics und der Imperial Steel Transport wurde ein Ergänzungstarifvertrag abgeschlossen: Die Tarifgemeinschaft aus IG Metall und ver.di hat mit den Arbeitgebern eine Ergänzung zu dem laufenden Tarifvertrag abgeschlossen. In der Verhandlungsrunde, die sich seit August hingezogen hat, einigte man sich auf eine Verlängerung des Haustarifvertrages für die rund 350 Beschäftigten bis zum 31. Januar 2022. Das Ziel: Planungssicherheit für Unternehmen und Beschäftigte. Gleichzeitig ist festgelegt worden, dass alle Mitglieder der Gewerkschaften, die mindestens seit dem 25. August 2020 organisiert sind, eine Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro erhalten. Auf Mitgliederversammlungen wurden die Regelungen mit nahezu 100-prozentiger Zustimmung bestätigt.**

Die Arbeitgeber waren an die IG Metall und ver.di herangetreten, weil sich ihre wirtschaftliche Lage infolge der Corona-Pandemie deutlich negativ entwickelt hatte. »Wir Gewerkschaften sind uns unserer Verantwortung bewusst und in der Krise natürlich gesprächsbereit«, so Frederic Speidel, Verhandlungsführer der IG Metall. Auch auf die aktuellen Verhandlungen des Unternehmens mit dem größten Kunden, der Salzgitter Flachstahl GmbH, musste reagiert werden. Der ver.di-Verhandlungsführer Christoph Feldmann: »Diesmal ist es in den Verhandlungen auch um Beschäftigungssicherung und Planungssicherheit gegangen und da ist uns unter schwierigen Bedingungen ein gutes Ergebnis gelungen.« »Nichts wurde über die Köpfe der Beschäftigten hinweg entschieden«, so Speidel.

»Es geht für alle um Planungssicherheit«, so Speidel. Die Laufzeit des bestehenden Haustarifvertrages wird verlängert und kann frühestens zum 31. Januar 2022 gekündigt werden. Das ursprünglich vorgesehene Ende des Tarifvertrages war auf den 30. Juni 2021 festgelegt. Während der Laufzeit sollen betriebsbedingte Kündigungen vermieden werden. In jedem Fall

- **200 Euro-Bonus** für IG Metall- und ver.di-Mitglieder.
- **2 % Entgeltsteigerung ab 1. 10. 2021,**
- **Verhandlungsverpflichtung** für betriebliche Altersversorgung vereinbart
- **Beschäftigungssicherung** betriebsbedingte Kündigungen sollen vermieden werden.

sind Gespräche mit den Gewerkschaften verpflichtend. Auch das Thema »betriebliche Altersversorgung« (bAV) liegt weiterhin auf dem Tisch. Die vereinbarte Verhandlungsverpflichtung greift nach dem Jahresabschluss vom 30. Juni 2021 erneut, wenn ein positives Ergebnis erwirtschaftet wird. Die Analyse findet durch einen durch die IG Metall zu benennenden Wirtschaftsprüfer statt. In dem Fall treten die Tarifvertragsparteien in Gespräche über den Einstieg in eine arbeitgeberseitig finanzierte betriebliche Altersvorsorge ein. Der Beginn wäre dann am 1. Februar 2022.

Der für den 1. Oktober 2020 vorgesehene Start der zweiten Stufe der Entgelterhöhung aller Entgeltgruppen um zwei Prozent wird um ein Jahr auf den 1. Oktober 2021 verschoben. Die aktuellen Mitglieder der IG Metall und ver.di erhalten zum 30. September 2021 eine Einmalzahlung von 200 Euro. »Das ist nur fair und eine minimale Anerkennung«, sagt Mustafa Dede, BR-Vorsitzender. »Solche Einmalzahlungen nur für Gewerkschaftsmitglieder sollte es in Zukunft öfter geben«, ergänzt Guido Machowski, verhandelnder Gewerkschaftssekretär von der Geschäftsstelle Salzgitter-Peine.

## VERANTWORTUNG IN SCHWIERIGER ZEIT



**Frederic Speidel,**  
Verhandlungs-  
führer vom  
IG Metall-Bezirk  
Niedersachsen  
und Sachsen-  
Anhalt

»Kein Grund zum Jubeln. Aber wir sind mit dem zufrieden, was wir erreicht haben. Das ist mehr, als zu befürchten stand. Schließlich haben wir mit dem neuen Ergänzungstarifvertrag den Einschnitt auf ein Jahr begrenzt. Wir, das sind die Gewerkschaften ver.di und IG Metall. Und das sind alle Kolleginnen und Kollegen, die wir vertreten und die ihren Arbeitsplatz behalten. Dass Ihr, die Beschäftigten, in den Prozessen mit beteiligt wart, war entscheidend. Natürlich sind uns die Entscheidungen nicht leicht gefallen, aber wir sind überzeugt, dass sich die gesamtgesellschaftliche und wirtschaftliche Lage bald bessern wird. Deshalb heißt es für alle Beteiligten jetzt, eine Zeit zu überbrücken. Und: Wir werden die Zeit dazu nutzen, die betriebliche Altersversorgung nach vorne zu bringen.«